

Wetzikon An der Binzackerstrasse entsteht ein Selbstbedienungslokal für Schüler

«Plakatbaracke» wird zum Mittagstisch

Aus dem ehemaligen Wetziker Jugendhaus wird der Mittagstisch EIS. Die Stiftung Netzwerk bietet ab 10. März preiswerte und gesunde Mittagsmenüs für Schüler an.

Martin Mächler

Die alte Holzbaracke an der Verzweigung Binzacker-/Bahnhofstrasse ist eine der auffälligsten Bauten im Zentrum von Wetzikon. Diesen in den vergangenen Jahren erworbenen Ruf verdankt sie allerdings nicht etwa ihrer architektonischen Einmaligkeit, sondern ihrer zunehmenden Zweckentfremdung als übergrösse Plakatwand. Das ungewollt farbige Erscheinungsbild der Baracke hat sich in den vergangenen Wochen allerdings markant verändert. Die Stiftung Netzwerk hat das ehemalige Jugendhaus gemietet und baut es derzeit um.

Kurz vor Vollendung der Arbeiten ist die «Plakatbaracke» nicht mehr wiederzuerkennen. Ab 10. März wird aus dem Gebäude und seiner Umgebung ein begleiteter Mittagstisch für die Wetziker Schüler ab dem Oberstufenalter. Diese können sich künftig unter der Woche zwischen 11 und 14.30 Uhr im Selbstbedienungslokal für 10 Franken gesund verpflegen.

Bedarf in Wetzikon vorhanden

«Wir haben mitbekommen, dass in Wetzikon das Bedürfnis für einen Mittagstisch vorhanden ist», erklärt Kaspar Jucker, Geschäftsleiter der Stiftung Netzwerk, die Motivation für dieses Projekt. Ein solcher Bedarf wurde bereits in den Jahren 2006 und 2007 mittels Umfragen durch den Verein Jugendarbeit Wetzikon und die Wetziker Oberstufe festgestellt. Kommt hinzu, dass die Trägerchaften der Oberstufenschulen gemäss der neuen Volksschulverordnung zur Einrichtung eines begleiteten Mittagstisches ab dem Schuljahr 2009/10 verpflichtet sind. Die Stiftung Netzwerk erkannte mit der Umsetzung eines Mittagstischprojekts zudem eine willkom-



Freuen sich auf möglichst viele jugendliche Gäste im neuen Lokal (von links): Architekt Luzius Baggenstos, Küchenchef Diego Straumann, Stiftung-Netzwerk-Geschäftsleiter Kaspar Jucker und AIP-Betriebsleiter Jürgen Steinberger. (mm)

mene Ergänzung zu ihrem bestehenden Arbeitsintegrationsprojekt AIP/Restaurant Konter (siehe Kasten).

Oberstufe unterstützt Projekt

«Es war eine freudige Überraschung, als uns die Stiftung kontaktierte, ob wir

uns an einem solchen Projekt beteiligen wollen», sagt Mirjam Zimmerlin, Schulleiterin der Wetziker Oberstufenschule Zentrum. Gerne nahm die Oberstufe das Angebot an. Den Schülern der Schulhäuser Bachtel, Egg, Lendenbach und Walenbach bietet sie nun die Gele-

Perspektiven für Jugendliche

Im Arbeitsintegrationsprojekt AIP/Restaurant Konter der Stiftung Netzwerk entwickeln 16- bis 25-Jährige mit der Unterstützung von ausgebildeten Fachpersonen schulische und berufliche Perspektiven. Mit dem neuen Mittagstisch EIS kann dieses Angebot nun erweitert werden. Laut Co-Betriebsleiter Jürgen Steinberger werden künftig über Mittag neben dem Küchenchef und einem weiteren Mitarbeiter zwei bis drei Jugendliche im EIS arbeiten. «Das bringt neben einer besseren Auslastung, etwa mit Vorbereitungsarbeiten in den Randstunden, auch eine willkommene Abwechslung.» Der designierte Küchenchef Diego Straumann verspricht, mit seinem Team «gut und frisch» zu kochen. «Bei uns gibt es sicher keine Röstihalbmonde aus dem Tiefkühler.» Möglichst viel will man vor Ort zubereiten. Wenige Vorbereitungsarbeiten werden im benachbarten Restaurant Konter erledigt. (mm)

einmal eruiieren, was überhaupt noch zu gebrauchen ist.» Als schwierig erwies sich auch, in dem engen Häuschen möglichst viele Sitzplätze, eine genügend grosse Küche sowie eine rollstuhlgängige Toilette unterzubringen. Der Spagat ist geglückt, Baggenstos zufrieden. Auffallend an der Neugestaltung der in Weiss und Anthrazit gehaltenen Baracke sind die grossen Fenster. Baggenstos: «Die Schüler wollen natürlich sehen, was drinnen und draussen passiert.»

Im Innern des hellen Selbstbedienungslokals finden 40 jugendliche Gäste Platz. Bei schönem Wetter stehen zudem eine gedeckte Gartenterrasse für 15 Personen sowie eine ungedeckte Gartenwirtschaft – angelegt unter einem schattenspendenden Ahornbaum – für rund 32 Gäste zur Verfügung.

Kioskbetrieb in Planung

Ob das Konzept bei den Schülern überhaupt ankommt, muss sich zuerst weisen. Für Kaspar Jucker gehe es deshalb in der ersten Zeit primär darum, Erfahrungen zu sammeln. Erst später werde man sich mit einer allfälligen Nutzungserweiterung des Lokals auseinandersetzen. Geplant ist beispielsweise ein Kiosk, wo sich neben den Schülern auch Erwachsene verpflegen könnten. Da das Lokal nur wochentags über den Mittag genutzt wird, sieht Jucker auch hier noch viel Spielraum für weitere Projekte. «Längerfristig planen wir in Absprache mit dem Verein Jugendarbeit, nach Schulschluss ein Jugendcafé anzubieten.» Zudem habe man bereits Anfragen erhalten, das Lokal für private Anlässe zu mieten. «Was selbstverständlich mit gewissen Einschränkungen möglich ist», so Jucker.

Die Wandlung der Wetziker «Plakatbaracke» zum freundlichen Selbstbedienungslokal ist aber zumindest optisch bereits jetzt geglückt. Aufgrund der dezenten Farbwahl – analog zum bereits von Architekt Baggenstos gestalteten Restaurant Konter – erscheint das Gebäude unscheinbarer als früher. Für die grellen Farbtupfer sollen künftig die Schüler sorgen, und den Ruf der Baracke als eines der auffälligsten Wetziker Gebäude auf eine etwas angenehmere Weise aufrechterhalten.

genheit, sich bis 7. März für den Mittagstisch anzumelden. Die Schulpflege hat sich entschlossen, jedes Mittagessen für Oberstufenschüler mit fünf Franken zu subventionieren.

«Auch die Berufswahl- und Weiterbildungsschule ist sehr interessiert», sagt Kaspar Jucker. Dort gibt es trotz vieler auswärtiger Schüler keine eigene Mensa. Mit den anderen Schulen, wie etwa der KZO oder den Berufsschulen, die über eine Kantine verfügen, werde man das Gespräch noch suchen.

Mit Spendengeldern finanziert

Rund 250'000 Franken lässt sich die Stiftung Netzwerk den Umbau der ehemaligen «Plakatbaracke» kosten – finanziert mit grosszügigen Spendengeldern. Von einer «faszinierenden Aufgabe» spricht Architekt Luzius Baggenstos. «Wir trafen die Baracke ziemlich heruntergekommen an und mussten zuerst